

# Großes Fest um die tolle Knolle war eine Wucht

## Viel Andrang beim Kartoffelfest - Kind verunglückt

**Bad Segeberg.** Der Duft frisch gebratener Kartoffelpuffer und langsam gegarter Dampfkartoffeln wehte durch die Fußgängerzone; das knusprige Knistern krosser Kartoffelchips drang an die Ohren. Freunde der delikaten Knolle kamen am Wochenende beim Kartoffelfest in der Hamburger Straße wieder auf ihre Kosten. Überschattet wurde das gut besuchte Fest von der Verletzung eines Kindes, das mit dem Rettungswagen abtransportiert werden musste.

Von Peter J. Strehmel

Die Besucher in der Hamburger Straße waren mit dem Kartoffelfest hochzufrieden. „Die sind wirklich Klasse!“, schwärmte Brigitte Heliosch aus Bad Segeberg über die Kartoffelpuffer des Partyservices Philippzik. Tiefkühlware sei gegen diese leckeren Exemplare kaum genießbar.

„Wir haben extra einen Familienausflug nach Bad Segeberg gemacht“, sagte Desiree Hecking aus Wahlstedt, die sich mit Dampfkartoffeln und Quark stärkte. „Hier ist immer was los, und das schmeckt super!“, waren sich Gerda und Heinz Kuth einig, die erst seit Kurzem in der Kalkbergstadt wohnen und sich mit der Kartoffel-Kürbis-Suppe der Kochschule „Essbar“ stärkten. Kuth war voll des Lobes: „Die stellen ganz schön was auf die Beine!“

Die Händler an der Hamburger Straße hatten sich wirklich wieder ei-

niges einfallen lassen. Viele Aktionen und Ideen drehten sich dabei um die Kartoffel. Mrs. Sporty lud beispielsweise dazu ein, das Gewicht eines Kartoffelsacks zu schätzen. Bei Volker Albers und seiner Firma Adolf Rohlf & Söhne sorgten nicht nur die Kamine für Wärme, sondern auch ein großer Dampfkochtopf. „Das ist ein alter Dämpfer aus dem Jahr 1951“, erklärte Dieter Harfst vom Kulturverein Westerrade und Umgebung. Für das Kartoffelfest hatten die Westerrader den alten Topf extra aus Kellinghusen geholt, um darin die Knollen zu garen.

Einen sogar noch größeren Topf hatte das Deutsche Rote Kreuz aufgeföhren. „Wir haben hier 375 Liter Kartoffelsuppe nach eigenem Rezept“, sagte Pierre Harms, der mit Petra Winter in dem Kessel rührte.

Ein bisschen wie gezuckerte Kartoffeln sahen die Kartoffelbällchen der Bäckerei Gräper aus. „Die sind wie Quarkbällchen, aber wir haben etwa 20 Prozent des Quarks durch Kartoffelpüree ersetzt“, erklärte Bäckermeister Tim Gräper. Sein Vater Torsten hatte die Idee, die Bällchen auszuprobieren und landete einen leckeren Volltreffer: Weniger süß als Quarkbällchen und mit einem vollmundigeren Aroma waren sie ein Renner als Kartoffeldessert.

Bei so viel Gaumengenuss durfte etwas körperliche Betätigung nicht fehlen. Die Kinder von Sportpool zeigten akrobatische Sprünge über ein Auto, und vor der Buchhandlung C.H.Wäser stellten Line-Dancer ihr Hobby vor. Der Kartoffelhof Lühje aus Daldorf lud zum Kartoffel-Ziel-



Volker Albers holte beim Bad Segeberger Kartoffelfest schmackhafte Dampfkartoffeln aus einem alten Kocher von 1951.

Fotos pjm

werfen ein. Auch zu Kreativität wurde aufgefordert: Künstlerin Claudia Groß bot Kindern die Möglichkeit, mit Kartoffeldruck ein Bild zu gestalten. Das Kartoffelfest wurde seiner „Sogwirkung“ für die Hamburger Straße gerecht, freute sich Albers vom Organisationsteam. Ulf Peters von der

Galerie Peters, der vor fünf Jahren das Kartoffelfest initiiert hatte, dankte dem neuen Team für dessen Einsatz: „Die haben das wirklich gut gemacht!“

Aufregung gab es kurz nach 15 Uhr. Bei der Rettungsleitstelle wurde ein Krankenwagen in die Fußgängerzone gerufen, weil nach SZ-Informationen ein Mädchen ungefähr in Höhe des Modehauses Vögele in einen Glastisch gestürzt war und sich eine Beinverletzung zugezogen hatte. Der alarmierte Krankenwagen fuhr jedoch in Höhe des neuen Rialto-Eiscafés in die Fußgängerzone und musste sich langsam durch die schlendernde Menschenmenge zur Unglücksstelle vorarbeiten. Das verletzte Kind wurde in die Klinik transportiert.



Festbesucher Hans-Joachim Jarzinsky aus Bad Segeberg ließ sich von Jakob Honikel und Lilli Lemburg (beide 5) einige Kostproben der Bäckerei Gräper geben.



Petra Winter und Pierre Harms vom Deutschen Roten Kreuz kochten in einem großen Kessel 375 Liter Kartoffelsuppe.



„Die stellen ganz schön was auf die Beine“, waren sich Gerda und Heinz Kuth aus Bad Segeberg einig.